



Amtl. Liste der Badegäste und Fremden des Nordseebades Juist

Der „Seehund“ erscheint im Juni und September einmal (Mittwochs), im Juli und August zweimal wöchentlich (Mittwochs und Sonnabends). Bezugspreis vierteljährlich RM. 3,75, Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen: Die sechsgespaltene 46-Millimeterzeile 4 Pfg. Textzeile: Die dreigespaltene 90-Millimeterzeile 8 Pfg.



Geschäftsstelle: Otto G. Soltau, Buchdruckerei, Norden, Am Markt 6, Fernruf 2219. Einzelne Nummern sind im Kaufhaus Henning, bei den Herren Jan Oellerich, Firma C. Jaacksch, Zigarrengeschäft, Buchhandlung H. Arends, zu haben oder auch direkt vom Verlag (Buchdruckerei Otto G. Soltau, Norden, Am Markt 6), zu beziehen.

Nr. 11

Juist, den 24. Juli 1937

37. Jahrgang

Die geehrten Kurgäste und Fremden werden gefälligst um **recht deutliche** Angabe des Namens und Titels ersucht. Nachdruck der Liste nur mit Genehmigung des Verlages gestattet.

Angemeldet bis zum 19. Juli.

Ambach, Richard, Wirt, Düsseldorf	Strandhotel Kurhaus
Albers, Harm, Büroangest., Norden	Haus Bracht
Backhaus, Frau Maria, mit Sohn Karlheinz, Dresden	Hotel Pabst
Banig, Willy, Kraftfahrer, Leipzig	Haus Frohsinn
Bartels, Wilhelm, Gärtner, Sarstedt	Nordsee-Hotel
Becker, Martin Ulr., Kaufm., Bremen	Hotel Friesenhof
Brandes, Ulrich, Kaufm., mit Frau, Bremen	Hotel Friesenhof
Brinkhaus, Alfons, Juwelier, Laer i. W.	Nordsee-Hotel
Brünig, Frau Gertrud, Braunschweig	Saathoff, Loog
Capelle, Elsbeth, Werne a. d. Lippe	Hotel Friesenhof
Degenhardt, August, Ing., Essen	Nordsee-Hotel
Fichtner, Erwin, Kaufm., mit Frau, Zeuthen b. Berlin	Haus Ludwigslust
Flachsbart, O., Professor, Hannover	Claassens Hotel
v. Freeden, Joh., Dom.-Oberrentmeister, mit Tochter, Aurich	Haus Bracht
Hagedorn, Ed., Kaufm., Bremen	Hotel Friesenhof
Kürten, Josef, Kaufm., Düsseldorf	Haus Aden
Hendle, Otto, Kaufm., Düsseldorf	Haus Aden
Herbrink, Hans, Schüler, Bünde i. W.	Pension Töllner
Hillebrand, F., Kaufm., Borghorst	Nordsee-Hotel
Kelle, Wilh., Kaufm., Bremen	Hotel Itzen
Kuffel, Gebhard, Oberamtsrichter, Norden	Hotel Itzen
Kornmehl, Kurt, Reisender, W.-Barmen	Hotel Itzen
Mix, Dr. med. Karl, K. Amtsarzt, Norden	Claassens Hotel
Sander, Fr., Reg.-Rat, Aurich	Claassens Hotel
v. Lengen, K.-A.-Obersekr., Norden	Claassens Hotel
Liebert, Hans, Lehrling, Bremen	Hotel Friesenhof
Looser, Dr. Günter, Meteorologe, Essen	Nordsee-Hotel
Maack, Theodor, Apotheker, Delmenhorst	Strandhotel Kurhaus
Meinhold, Karl, Kaufm., Altena	Nordsee-Hotel
Miensch, Emil, Kaufm., Köln	Hotel Friesenhof
Neumann, Gerda, Berlin	Hotel Friesenhof
Noelke, Fritz, Berlin	Hotel Friesenhof
Rausch, Carl, Regisseur, mit Frau, Leipzig	Haus Frohsinn
Rödiger, Frau, Bentheim	Inselhospiz
Rosenhain, Adelheid, techn. Assistentin, Jena i. Thür.	Harm Janssen
Schinke, Arthur, Kürschner, mit Frau, Berlin	Haus Sonneck
Schlichter, Gisela, Stenotypistin, Münster	Nordsee-Hotel
Schmalfeld, H., Dipl.-Ing., Hannover	Claassens Hotel
Schmidt, Karl, Kaufm., Solingen	Nordsee-Hotel
Schmitz, Frau Käte, Köln	Hotel Friesenhof
Scholl, Frau Auguste, mit Kind, W.-Elberfeld	Hotel Itzen
Scholl, Frau Wwe. Anna, W.-Elberfeld	Hotel Itzen
Schreiber-Neuenberg, Dr., Kaufm., Düsseldorf	Strandhotel Kurhaus
Schuhberg, Willy, Kaufm., Düsseldorf	Strandhotel Kurhaus
Schulte, Anton, Handelsvertreter, mit Frau, Dortmund	Haus Möwe
Sievers, Gustav, Kaufm., Bremen	Strandhotel Kurhaus
Temme, Dr. med. Bernhard, Werne a. d. L.	Hotel Friesenhof
Wattendorff, Jos., Fabrikant, mit Frau, Borghorst i. W.	Hotel Worch
Wolff, Hilde, Solotänzerin, Darmstadt	Nordsee-Hotel
Wrisenberg, Rich., Kaufm., mit Tochter, Bremen	Claassens Hotel
Zinsser, Carl, Kaufm., Bremen	Strandhotel Kurhaus

Wohnungsänderungen:

Maas, Marga, Rittergut Rixleben bei Sonderhausen	Nordsee-Hotel
Slehr, Margret, Kinderfräulein, mit Helmut Hegeler, Bremen	Nordsee-Hotel

Berichtigungen:

Gessner, Dr. Ludwig, Landeshauptmann der Prov. Hannover, mit Frau und Tochter, Hannover	Hotel Worch
Winkelmüller, Otto, Landesbaurat, mit Frau und 2 Töchtern, Hannover	Haus Christa

Angemeldet bis zum 19. Juli.

Backe, Herb., Hornsen	Haus Ranft
Bartels, Dr. med. Franz, prakt. Arzt, Voorde, Kr. Plön	de Vries
Bastian, Otto, Tischler, Detmold	Haus Antonie
Bechmann, Helmut, Ass.-Arzt, Bochum	Strandhotel Kurhaus
Berger, Georg, Kaufm., mit Tochter, Berlin-Wilmersdorf	Hotel Itzen
Blume, Ernst, Kaufm., mit Frau, 2 Söhnen und Käthe Schrader, Braunschweig	Villa Pirola
Bormann, Frau Marie, mit 2 Kindern, Osnabrück	Nordsee-Hotel
Brüggemann, Frau Friedel, mit Kind, Halle a. S.	J. Meyenburg
Capelle, Elsbeth, Werne a. d. Lippe	Hotel Friesenhof
Châlons, Gudrun, Schülerin, Lingen	Haus Erika
Dehler, Hilde, Laborantin, Leipzig	Strandhotel Kurhaus
Dieterich, Dr. med. Oscar, Arzt, mit Frau, Stuttgart	Nordsee-Hotel
Dieterich, Heli, Stuttgart	Nordsee-Hotel
Dietz, Erica, Schülerin, Leipzig	Strandhotel Kurhaus
Döbel, Karl, Reg.-Rat, Berlin-Lankwitz	Haus Karlsruhe
Domininghaus, Frau Emmy, mit 2 Kindern und Hausgehilfin, Brügge i. W.	Haus Viktoria
Eckey, Liselotte und Margarete, Schülerinnen, Hilbeck i. W.	Kinderheim Günther
Ehrlicher, Frau Berta, mit Tochter, Sonneberg	Haus Ranft
Ernst, Dr. Hans, Chefarzt, Cronberg i. Taun.	Villa Johanne Antine
Friedemann, Annelies, Fachlehrerin, Leipzig	Haus Elfriede
Gasteyer, Frau Wwe. Henriette, mit Margot Gasteyer und Gerlinde Ansorg, Kaiserslautern	Haus Coordes
Gotsch, Kurt, Handlungsbevollmächtigter, mit Frau und Kind, Düsseldorf	Villa Fresena
Halbherr, Rudolf, Prokurist, Kempen	Paxheim
Harm, Fr., Kaufm., mit Frau und Kind, Essen	Haus Eleonore
Hausmann, Fritz, Fabrikant, mit Frau und 2 Kindern, Darmstadt	Claassens Hotel
Heer, Dr. Josef, Dozent, Trier	Pension Töllner
Hefer, Hanna, Diakonisse, Witten	Ev. Schwesternheim
Hengstenberg, Reni, Wiesbaden	Haus Erika
Herrmann, Willy, Bücherrevisor, mit Frau und Sohn, Frankfurt a. M.	Hotel Seeblick
Hildebrand, Paul, Kaufm., Dortmund	Pension Töllner
Hoesel, Felix, Papierfabrikant, mit Frau, Gernsbach in Baden	Claassens Hotel
Hoffmann, Walter, Damenfriseur, Lasdehnen (Ostpr.)	Frau Gerhardt
Hofmeister, Frau Anny, mit Sohn, Frankfurt a. M.	Villa Pirola
Homann, Fritz, Kaufm., mit Frau, Köln	Hotel Pabst
Hülströtter, Frau Anna, Halle i. W.	Hotel Seeblick
Killian, Bernd, Kaufm., Bochum	S. Freese
Kleemann, Willy, Kaufm., mit Frau und Kind, Bielefeld	Haus Karlsruhe
Klinge, Clara, Gewerbelehrerin, Quedlinburg	Haus Antonie
Kneisel, Frau L., Rotenburg (Fulda)	Haus Wattenmeer
Koch, Alfred, Drogist, Koburg	Pension Töllner
Kutsch, Frau Else, mit 2 Kindern, Wiesbaden-Biebrich	Hafner, Loog

Lange, Berta, Bankangestellte, Delmenhorst	Haus in der Sonne
Leffler, Siegfried, Oberregierungsrat, mit Tochter, Weimar	Haus Antonie
Lubkowitz, Dr. Karl, prakt. Arzt, mit Frau, Weidenau a. d. Sieg	Haus Sohn
Lurz, Margarete, Osnabrück	Pension Töllner
Lurz, Gudi, Schülerin, Osnabrück	Pension Töllner
Manskopf, Frau Hanna, mit Sohn, Quedlinburg	Haus Antonie
Mau, Adolf, Ing., Krefeld	Haus Daheim
Mennicken, Julius, Landrat, Berg.-Gladbach	St. Josephs-Heim
Meyer, Frau Helene, mit 2 Kindern, Hildesheim	J. Meyenburg
Michels, Anton, Pfarrer, Birk	Paxheim
Möller, Arnold, Reg.-Baurat, Berlin	Haus Elfriede
Müllers, Erika, Fachlehrerin, Waldenburg in Sachsen	Haus Elfriede
Olfers, Erna, W.-Barmen	Pension Töllner
Opitz, Otto, Lehrer, mit Frau und Kind, Könnern a. d. Saale	J. Meyenburg
Pietruska, Paul, stud. oec., Berlin	Haus Seemannstreu
Plagge, Günther, Bankkassierer, mit Frau und Kind, Braunschweig	Pension Töllner
Rademacher, Ernst, Hausmeister, Rheine	Haus Behrends
Rademacher, Frau, Rheine	Haus Augusta
Rademacher, Else, Verkäuferin, Rheine	Haus Augusta
Render, Fritz, Kaplan, Neubeckum	Paxheim
Röbling, Ernst, Schüler, Gütersloh	Strandhotel Kurhaus
Röbling, Hertha, Gütersloh	Strandhotel Kurhaus
Rühmekorff, Frau Lydia, mit Sohn, Nordstemmen	Haus Viktoria
Runge, Dr. med. Bruno, mit 2 Töchtern, Berlin	Strandhotel Kurhaus
Sachtleben, Ilse, Magdeburg	Haus Ranft
Scheiland, Joachim, Ingenieur, mit Frau, Liebenwerda	Hotel Worch
Schmidt, Walter, Apotheker, mit Frau, Karlsruhe	Bäckerei Schmeertmann
Schönfeldt, Elisabeth, Lehrerin, Hamburg	Haus Sohn
Schönfeldt, Emilie, Lehrerin, Hamburg	Haus Sohn
Springer, Curt, Baumeister, mit Frau und Sohn, Zwickau i. Sa.	Haus Elfriede
Stolz, Dr. Bernhard, Verbandsdirektor, mit Frau und Kind, Dortmund	Haus Jabine
Struß, Walter, Lehrer, Oldenburg	Hotel Pabst
Strakerjahn, Frau Elfriede, mit 2 Kindern, Halle i. W.	Hotel Seeblick
Tapphorn, Ursula und Ruth, Wildeshausen in Old.	Haus Erika
Temme, Dr. med. Bernh., Werne/L.	Hotel Friesenhof
Walter, Frau Alfred, mit Kind, Düsseldorf	Hinrichs
Wenzel, Großhändler, Leipzig	Villa Olga
Wegenberg, Erich, Dipl.-Ing., Niederbielau	Villa Altmanns
Wichterich, Hans, Kellner, mit Frau, Hagen	Hotel Pabst
Wolters, Dr. Karl Ludwig, Direktor des Hygien. Instituts, Dessau	Inselhospiz
Wuns, Elisabeth, Volkspflegerin, Gießen	Haus Wattenmeer
Zaspel, Erich, Kaufm., mit Sohn, Oberfrohna	Haus Erika
Zutz, Hans Heinrich, Fabrikdirektor, mit Frau, Goslar	Haus Dorlis

Angemeldet bis zum 20. Juli.

Achermann, Hanna, techn. Lehrerin, Wissingen b. Osnabrück	Haus Jakob Backer
Addicks, Dr. Hans, Bremen	Hotel Fresena
Albeck, Frau Erna, mit 2 Kindern, Moers	Haus Erholung
Aldehoff, Albrecht, Kaufm., Braunschweig	Pension Töllner

Ansorg, Paul, Ingenieur, Köln Haus Carola
Auffenberg, Dr. Karl, Rechtsanwalt, Paderborn Haus Jabine
Auner, Leonore, Kontoristin, Frankfurt a. M. G. P. Schmidt
Bachmann, Agnes und Luzie, Iserlohn Haus Erika
Bachmann, Liesbeth, Hausangestellte, Crimtschau Pension Töllner
Baldus, Frau Thea, mit 2 Kindern, Köln Haus Doyen
Bauscher, Albert, mit Frau, Wuppertal Pension Töllner
Baxmann, Karl A., Vertreter, mit Frau und 2 Kindern, Hildesheim Haus Hook
Benedick, Franz, Dechant, Alßen Paxheim
Bernert, Franz, Kaufm., mit Frau und Kind, Braunschweig Strandhotel Kurhaus
Biermann, Dr. Jobst, Chemiker, mit Frau, 2 Töchtern und Hausgehilfin, Oberhausen-Sterkrade Th. Mammenga
Bleidorn, Dr. Ludwig, Zahnarzt mit Frau und 2 Kindern, Hildesheim Haus Seemannstreu
Böckeler, Heinrich, Kaufm., Köln Strandhotel Kurhaus
Boots, Maria, Kontoristin, E.-Steele Haus Rosendahl
Born, Margarete, Stenotypistin, Halle Haus Meereswogen
Borski, Georg, Steuer-Insp., Dortmund Hotel Fresena
Brand, Johann, Dipl.-Ing., mit Frau und 2 Kindern, Hannover Pension Töllner
Brands, Wilhelm, Forststr., Bad Gandersheim Haus Ranft
Bruckner, Siegfried, stud. med., Berlin Haus Seemannstreu
Buff, Dr., Bürgermstr. a. D., Bremen Claassens Hotel
Buff, Dr. Cl., Rechtsanw., mit Frau und 3 Kindern, Bremen Claassens Hotel
Busch, Fritz, Inspektor, Münster Claassens Hotel
Butz, Frau Olga, mit Kind, Moers Haus Erholung
von Caemmew, Dr. E., Dr. jur., Berlin-Steglitz Hotel Itzen
Christians, Hanny, Kreisreferentin, Oldenburg Haus Aden
Comossa, Friedel, Direktions-Sekr., Dortmund Pension Töllner
Cremer, Wilh., Kaufm., mit Frau, Essen Hotel Itzen
Dahmen, Hildegard, Düsseldorf Nordsee-Hotel
Detmers, Hildegard, Techn.-Assistentin, Köln Pension Daheim
Dierichs-Pascheday, Lotte, Essen Strandhotel Kurhaus
Donandi, Hans, Stud.-Rat, mit Kind, Hamburg Haus Hofner
Detering, Frau Grete, mit Sohn, Lauenau Claassens Hotel
Dörr, Dr. Heinz, Rechtsanw., mit Frau, Wiesbaden Strandhotel Kurhaus
Düsedan, Walter, Fondsmakler, mit Frau, Berlin Nordsee-Hotel
Eggerts, Frau Lore, mit Kind, Essen Haus Arends
Eichler, Wieb, Angest., Wiesbaden Haus Möve
Eichmann, Hermann, Bauunternehmer, mit Frau und Kind, Hamm (Westf.) G. P. Schmidt
Eick, Dr. Kurt, Chirurg, Leer Villa Fresena
Eicker, Hermann, Kaufm., Essen Strandhotel Kurhaus
Eilers, Ruth, Gau Algesheim (Bingen) Villa Fresena
Eschenauer, Maria, Oberhausen Jakob Backer
Engelbrecht, Wolfgang u. Karl-Ernst, Schüler, Darmstadt Haus Carola
Faßbinder, Trude, Wuppertal Strandhotel Kurhaus
Ferber, Carl, Bank-Direktor, mit Frau u. Sohn, Frankfurt Georg Janssen
Fichtner, Erwin, Kaufm., mit Frau, Zeuthen (Berlin) E. Ahrens
Fleischhauer, Frau Leonie, mit 3 Kindern, Düsseldorf Haus Tiedken
Flick, Dr. Karl, mit Frau und 2 Kindern, Burgwedel (Hannover) Peterhof
Först, Ruth, Lehrerin, Gevelsberg i. W. Haus Viktoria
Försterling, August, Reisender, Bielefeld Claassens Hotel
Forster, Albertine, Worms Hotel Pabst
Fritz, Richard, Fabrikant, mit Frau u. Kind, Frankfurt Hotel Friesenhof
Grabner, Alexander, Opernsänger, mit Frau, Lübeck Haus Erika
Ganns, Frau Else, mit Sohn, Kassel Villa Seestern
Grote, Anni, Schülerin, Rahburg Tilemanns Kinderheim
Henkelmann, Hannelore u. Bernd, Schüler, Klieve (Lippstadt) Tilemanns Kinderheim
Glasmaker, Hans, Kaufm., Düsseldorf Hotel Fresena
Gowers, Bruno, Kaufm., Emden Haus Altmanns
Heuer, Frau, Duisburg Paxheim
Hamann, Alfred, Kaufm., Bielefeld Claassens Hotel
Hendel, Frau Lilly, mit 2 Kindern, Essen Inselhospiz
Hitzegrad, Frau Cl., mit Sohn, Oldenburg Hotel Fresena
Hachner, Otto Heinrich, Oberst-Feldmstr. im R.A.D., Essen Nordsee-Hotel
Hokk, A., Heidelberg Villa Fresena
Hansen, Frau Eini, Bad Aaden Pension Bernhardine/Dorlis
Hautmann, Frau Paula, mit Kind, Essen Pension Inselrose
Hoffmann, Eugen, Angest., mit Frau, Berlin Pension Inselrose
Haas, Fritz, Dipl.-Ing., Lennep Haus Kruse
Haase, Carl, Landgerichtsrat, mit Frau und Kind, Hagen i. W. Hotel Fresena
Hämmerle, Reinelde, Haustochter, Oesterreich Paxheim
Hänke, Elisabeth, Berlin-Wilmersdorf Pension Töllner
Hasselmann, Elly, Haustochter, Hannover Haus Augusta
Heer, Dr. Josef, Dozent, mit Frau, Trier Pension Töllner
ten Hempel, Felix, Ingenieur, Bad Salzbrunn Hotel Fresena

Henin, Hermann, Kaufm., mit Frau, Düsseldorf Haus Ranft
Herholz, Johann, Kaufm., mit Frau und 2 Kindern, Essen Pension Töllner
Herrmann, Walter, Prokurist, mit Frau, Kind und Hausgehilfin, Dortmund Haus Jabine
Heßner, Herta, Angest., Plettenberg Haus Viktoria
Hilbert, Hans, Kaplan, Neuß Paxheim
Hinz, Margarete, Kassel-Wilh. Strandhotel Kurhaus
Hinz, Gisela, Kassel-Wilh. Strandhotel Kurhaus
Hinze, Hermann, Prokurist, Leipzig Strandhotel Kurhaus
Hoerter, Dr. Hans, Assessor, Groß-Zimmern Haus Ludwigslust
Hoffmann, Gerda, Sekretärin, Würzburg O. Altmanns Wwe.
Hoffmann, Johanna, Opernsängerin, Münster i. W. Haus Carola
Hölscher, Frau Helene, mit Tochter, Minden i. W. Haus Arneke
Hölterhoff, Erich, Ingenieur, mit Frau und 2 Kindern, Kassel Villa Altmanns
Houtrouw, Otto G., Verlagsbuchhändler, mit Frau, Berlin-Steglitz Pension Inselrose
Howind, Walter, Tänzer, mit Frau und Kind, Hannover Haus van Echten
Jennwein, Josef, Kaufm., Wiesbaden Pension Töllner
Ilgner, Frau Grete, mit Kind, W.-Elberfeld Georg Janssen
Johannes, Frau Luise, Köln-Riehl Hotel Pabst
Johannes, Luise, Köln-Riehl Hotel Pabst
Ives, Marion, Köln-Riehl Hotel Pabst
Kalwach, Walter, Kaufm., Reichenberg Strandhotel Kurhaus
Karus, Karl, Prokurist, mit Frau und Kind, Köln Haus Bracht
Klessinger, Frau Lissy, mit Kind, Berlin Pension Inselrose
Kinne, Dr. jur. Hanns, Bez.-Direktor, Dortmund Haus Seestern
Kirsch, Frau Grete, Castrop-Rauxel St. Josephs-Heim
Klas, Frau Dr. med. Gertrud, mit 2 Söhnen, Hannover Haus Carola
Kleinen, Frau Dora, mit 2 Söhnen, Eichenhalden Inselhospiz
Klosterberg, Hans, Geschäftsführer, mit Frau und Kind, Mülheim-Ruhr Villa Altmanns
Koch, Friedrich, Hausmeister, Lauenau Claassens Hotel
Koch, Dr. Werner, Patentanwalt, mit Frau, Berlin-Wilmersdorf Pension Inselrose
Koehler, Magda, Apothekerin, Berlin-Weißensee Villa Fresena
Koeniger, Frau Dr. Hilde, Bad Salzuffen Hotel Pabst
Kreuter, Joseph, Fabrikbesitzer, mit Frau und Kind, Gießen Hotel Friesenhof
Krome, H., Betriebschef, mit Frau und Tochter, Wehbach Pension Meyenburg
Schicker, W., stud. rer. pol., Wehbach Pension Meyenburg
Krüger, Georg, Pflanzler, Afrika Pension Inselrose
Kühn, Herbert, Polsterer, Breslau Kattwinkel
Kümper, Frau H., mit Kind, Hombruch Hotel Itzen
Küppersbusch, Dr. rer. pol., Gelsenkirchen Claassens Hotel
Mohr, Prokurist, mit Frau, Gelsenkirchen Claassens Hotel
Kux, Carl, Dipl.-Kaufm., mit Frau, Düsseldorf Inselhospiz
Kurl, August, Oberingenieur, mit Sohn, Düsseldorf Inselhospiz
Lagen, Walter, Kaufm., Stettin Nordsee-Hotel
Landwehr, Gerhard, Rektor, Marl Paxheim
Laumann, Hertha, Bocholt Haus Carola
Tinnefeld, Leni, Gütersloh Haus Carola
Lautenschläger, Frau Grete, mit 2 Kindern, Düsseldorf Haus Seestern
Lefebvre, Curt, Kaufm., mit Frau, Elberfeld Haus Meereswogen
Lichtenberg, Frau Kl., mit Tochter, Hamburg Haus Angelika
Lindemeyer, Diedr., Kaufm., mit Frau, 2 Söhnen und Hausangestellte, Bremen Haus Lieselotte
Lißner, Erika Emilie, Kunstgewerblerin, Miltitz b. Leipzig Strandhotel Kurhaus
Lob, Alphons, Kaufm., mit Frau und 2 Töchtern, Siegburg Hotel Itzen
Lohmeyer, Dr. Adolf, Arzt, Essen-Steele Haus Seestern
Lordick, Frau Dr. med. Gabriele, mit 3 Kindern und Mutter, Botrop i. W. Haus Breeden
Ludwig, Max, Professor, mit Frau und Tochter, Leipzig Haus Cramer
Lueb, Ant., Dipl.-Ing., mit Frau, Dresden Inselhospiz
Lunemann, Theodor, Bankvorsteher, mit Frau und Franziska Gröne, Lütgendortmund R. Behrends
Maas, Frau Elisabeth, mit 3 Kindern, Lüdenscheid Haus Viktoria
Mardaas, Hildegard, Angestellte, Darmstadt Haus Ludwigslust
Mayer, Carl, Kaufm., Wuppertal Pension Töllner
Meinhardt, Frau Hanna, mit 2 Töchtern, Leer Haus Erika
Mennicke, Frau Else, mit 2 Kindern, Deutsenthal Hotel Fresena
Merkel, Hugo, Schüler, Leipzig Haus Augusta
Minten, Reiner, Opernsänger, mit Frau und Kind, Hannover Hotel Friesenhof
Klemm, Frau Liesel, Angest., Sorau Hotel Friesenhof
Mooser, Magdalene, Hannover Haus Charlotte
Möhlmann, Friedrich, Kaufm., mit Frau und Tochter, Kassel Strandhotel Kurhaus
Morell, Dr. Ernst, Direktor, mit Frau und 2 Kindern, Magdeburg Strandhotel Kurhaus

Morsbach, Paul, Kaufm., mit Frau und 2 Töchtern, Bielefeld Hotel Friesenhof
Mothes, Frau Maria, mit Kind, Essen Haus Diana
Müller, Agnes, Berlin-Wilmersd. Strandhotel Kurhaus
Muth, Frau Grete, mit Sohn, Wanne-Eickel Haus Meereswogen
Nattelrede, Aenny, Oelde i. W. Pension Töllner
Neddermeyer, Fritz, Oberschullehrer, Hannover Villa Pirolo
Neff, Hermann, Kaplan, Düsseldorf Paxheim
Noelte Fritz, Berlin Haus Aden
Neumann, Gerda, Berlin Haus Aden
Oenting, Gemma, techn. Assistentin, Bochum Haus Rosendahl
Ohling, Richard, M. d. R., Landesstellenleiter des Reichs-Prop.-Ministeriums, Köln Villa Fresena
Ostermayer, Frau Johanne, mit 4 Kindern, Bremen Haus Charlotte
Otto, Johannes, Kaufm., Dresden Haus Gatena
Overbeck, Frau Marie, mit Sohn, Duisburg-Meiderich Wwe. Jakob Geiken
Pfeiffer, Günther, Arzt, Köln Haus Hoff
Pfeiffer, Hartmut, Dir.-Assistent, mit Frau, Neustadt a. d. Weinstraße W. Altmanns
Pusch, Carl, Kaufm., Hamm Pension Töllner
Puttfarcken, Erich, Kaufm., mit Tochter, Hamburg Hotel Friesenhof
Reinhardt, Gustav, Kaufm., Hamburg Haus Frauke
Rettich, Hans, Reichsbahnrat, mit Frau, Dortmund Haus Sohn
Riedel, Rudolf, Reichsbahn-Inspektor, Nürnberg Haus Ludwigslust
Ritter, Friedrich, Kaufm., mit Frau und Kind, Köln Hotel Worch
Rochner, Otto, Kaufm., mit Frau, Bremen Haus Ranft
Rödiger, Waldemar, Schüler, Bentheim Haus Eckart
Röpke, Dr. Hermann, Mittelschullehrer, mit Frau, Bassum Hotel Friesenhof
Rudolph, Emil, Kaufm., mit Tochter, Worms Hotel Pabst
Reichert, Klara, Worms Hotel Pabst
Reichert, Hans, Schüler, Worms Hotel Pabst
Rühl, Engelhard, Kaufm., mit Frau und Kind, Hamburg Hotel Itzen
Rolf, Frau E., mit Kind, Hombruch Hotel Itzen
Rheinberger, Frau Karoline, mit 4 Kindern, Pirmasens Villa Fresena
Rosenberg, Gretchen, Schülerin, Emden Haus Altmanns
Sander, Karl, Betr.-Assistent, Bad Oeynhausen Pension Töllner
Samnie, Erich, Kaufm., Buer i. W. Nordsee-Hotel
Sasse, Carl, Fabrikant, mit Frau u. 3 Kindern, Lauenau Claassens Hotel
Sassen, Dr. Will, Arzt, Rheine i. W. Pension Rosendahl
Schaa, Wiard, Lehrer, mit Frau und Kind, Breiner Moor (Leer) Haus Cramer
Scheesen, K. H., Techn.-Kaufm., Köln Haus Carola
Schepp, Walter, Bez.-Kommissar, Altona Villa Daheim
Schlaf, Josefine, Stenotypistin, Essen Pension Rosendahl
Schlichter, Gisela, Stenotypistin, Münster Villa Seestern
Schmidt, Frau Cläre, mit Kind, Minden Haus Sonn-Eck
Schmolke, Hermann, General-Major, mit Tochter und Sohn, Potsdam Pension Töllner
Schnierindt, Frau Wwe. Imgard, Köln Haus Frauke
Scholl, Dr. Otto, Facharzt, Bochum Strandhotel Kurhaus
Schöttler, Erich, Prokurist, mit Frau, Essen Pension Inselrose

Fortsetzung der Fremdenliste in der Beilage.

Zur Beachtung!

Mehr als 300 Pflanzenarten wachsen auf unserer Insel, darunter viele, welche sich durch auffallende Farben, köstlichen Duft oder eigenartigen Wuchs auszeichnen, weswegen ihnen vielfach von Fremden nachgestellt wird. Solange das Pflücken und Sammeln in bescheidenen Grenzen bleibt, wird niemand Anstoss daran nehmen; bedauerlich ist es jedoch, wenn einzelne Sammelwütige die schönsten Arten in grossen Bündeln mit den Wurzeln ausraufen und so den Untergang seltener Arten herbeiführen; wie es z. B. auf Borkum mit der einst so häufigen „Seemannstreu“ bereits geschehen ist.

Aehnlich ist es um die Vogelwelt bestellt. Nicht weniger als 249 Vogelarten sind auf unseren Inseln beobachtet, von denen 50 bei uns brüten. Die grösste Zierde unserer Küste, die herrlichen Silbermöven, Seeschwalben, Austernfischer und Brandgänse, noch vor Jahrzehnten auf allen Inseln zu Tausenden brütend, sind jetzt so sehr in Abnahme begriffen, dass man um ihre weitere Existenz besorgt sein muss, eine Folge der wüsten Schiesserei, die alles, was da kreucht und fleucht, vernichtet. Noch ist es Zeit, der völligen Verödung unserer schönen Inseln entgegenzutreten. Wir richten daher an unsere verehrten Gäste die Bitte, uns zu unterstützen, und stellen unsere Insel und die auf dem Memmert gelegenen Vogelkolonien unter ihren freundlichen Schutz.

An- und Abmeldungen.

Jeder Kurgast hat binnen 24 Stunden Namen, Stand und genaue Bezeichnung seiner ständigen Wohnung in das zu diesem Zweck von dem Hauswirt vorgelegte Fremdenbuch in deutlicher Schrift einzutragen, damit der Hauswirt die Anmeldung bei der Kurverwaltung machen kann. Nach dieser Eintragung wird die Kurliste aufgestellt und wird daher um sehr deutliche Schrift gebeten.

Die bezüglichlichen §§ der Polizeiverordnung vom 18. April 1901 bestimmen über die Anmeldung:

„Jeder Insulaner, welcher Kurgäste in Logis hat, ist verpflichtet, binnen 24 Stunden die betreffenden Badegäste nach Namen, Stand, Gewerbe und Heimatsort bei der Kurverwaltung in Juist anzumelden.“

Zu widerhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark geahndet, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haft tritt.

Das Licht- und Luftbad für Damen ist täglich von 9 bis 12.30 und von 14.30 bis 18 Uhr geöffnet.

Die Kurverwaltung.

Der Kindergarten der Kurverwaltung Juist ist täglich von 9 bis 12.30 und von 14.30 bis 18.30 Uhr geöffnet.

Die Kurverwaltung.

Hauptschriftleiter: Otto G. Soltau, Norden.
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Otto G. Soltau, Norden.
Druck und Verlag: Otto G. Soltau, Norden.
D.-A. Juli 1937: 330
Preisliste Nr. 2 vom 1. 6. 37 ist gültig.



Die Sissi von Mönchgut auf Rügen

hat Persil genau so in ihr Herz geschlossen, wie Millionen ihrer deutschen Schwestern. Für alles waschbare Persil — das ist ihre Lösung. Persil-gepflegte, weiße Wäsche ist überhaupt der Stolz der Bauersfrauen auf Rügen. Auch hier heißt's:

Persil bleibt Persil

N. 4711. Salon Rudolf Haars

Einfaehste und diskrete Vernichtung ermöglicht
Camelia
Die ideale Reform-Damenbinde

Damen-Bedienung
Alleinverkauf der bewährten Lloyd-Sonnenschutz-Präparate
Strand-Drogerie (Die Fachdrogerie)
Gustav Mitzscherling, nur gegenüber dem Rathaus

Rheinmetall
Schreibmaschinen
Vertretung:
Otto G. Soltau, Buchdruckerei
Norden (Ostfriesland), Am Markt 6

Fluttabelle und Badezeiten

vom 22. Juli bis 7. Aug.

Datum	Hochwasser	Badezeiten
22. Do.	10,32	7,00—11,00
23. Fr.	11,14	8,00—12,00
24. So.	11,53	8,00—12,00
25. Sg.	12,28	9,00—13,00
26. Mo.	13,05	9,00—13,00
27. Di.	13,39	9,00—13,00
28. Mi.	14,16	9,00—13,00
29. Do.	14,58	11,00—15,00
30. Fr.	15,41	12,00—16,00
31. So.	16,27	13,00—17,00
August		
1. Sg.	17,28	14,00—18,00
2. Mo.	18,47	15,00—19,00
3. Di.	20,20	15,00—19,00
4. Mi.	8,53	7,00— 9,00
	21,37	17,00—19,00
5. Do.	9,59	7,00—11,00
6. Fr.	10,56	7,00—11,00
7. So.	11,44	8,00—12,00

Norddeich—Juist und zurück

D = Dampfer
M = Motorschiff „Frisia VI“
x = Dampfer wartet nach Möglichkeit Zug ab

Juli	Ab Norddeich	Ab Juist (Bhf.)
25. Sg.	D 12.45	D 9.30
	M 13.30	M 10.45
26. Mo.	D 13.00	M 9.15
	M 14.15	D 10.00
27. Di.	D 13.30	M 10.00
	M 14.15	D 10.45
28. Mi.	M 12.45	M 10.45
	D 14.15	D 11.45
		M 14.35
29. Do.	M 12.45	D 12.15
	D 14.30	M 15.00
30. Fr.	M 12.45	D 12.45
	D 15.50	M 15.00
31. So.	M 13.00	D 13.30
	D 16.00	M 15.00
	M 17.15	

Jeder Juister Kurgast

muß einmal **NORDERNEY** und dann selbstverständlich die so herrlich am Meer gelegene

Siechen-Bierstube

(größte Seeterrasse der Insel) in **Strandhotel Kaiserhof** besuchen. Das weltberühmte **Siechen hell und dunkel** 1/20 25 Pfg., 1/20 50 Pfg., dazu die delikaten **Rostbratwürste** frisch vom Rost.

NORDERNEY

Versäumen Sie nicht

bei einem Ausflug nach Norderney das an der Hafen-Landungsbrücke gelegene Restaurant

„WARTEHALLE“

zu besuchen.

Bei zeitgemäßen Preisen **finden Sie jederzeit** kalte und warme Speisen, gepflegte Biere, Kaffee, Tee, Fleischbrühe etc.

Hotel Fresena Juist

Erstklassiges Familienhotel mit allem Komfort
Das gepflegte Großrestaurant
Hervorragend in Küche und Keller

Im Anstich
Dortmunder Union - Haake Beck - Radeberger Pilsner
Im spiegelblanken Parkettsaal finden wöchentlich zweimal dezente Künstlerkonzerte und Tanzunterhaltungen statt

Fresena-Bierstube / Der Treffpunkt aller Badegäste
Kaltes Büfett bis zum Schluß

Suche für meinen 13jähr. Sohn Erholungsurlaub (am liebsten Privat).

Bedingungen mit Preis und Zeitangabe zu richten an
J. Nommensen, Winsen a. d. Luhe, Marktstr. 14 (Prov. Hannover).

C. B. Freese
Norden, Westerstr. 85

Fernsprecher 2046
Auto-Vermietungen
Garagen

Dampf-Bäckerei und Konditorei
verbunden mit einem Café

von
H. O. Sabbinga
empfiehlt

täglich frische Back- und Konditorwaren

Oefen und Herde, Eisenwaren, Werkzeuge, Bau- beschläge, Haus- und Küchengeräte, Glas- und Porzellanwaren, Einkochgläser
H. Bünting
Norden, am Markt 1
Fernruf 2375

H. Wessels

Strandstrasse
Rind-, Kalb-, Hammel- u. Schweineschlachtere

Beste Bezugsquelle für Fleisch- und Wurstwaren

Eigene Kühlanlagen, ff. Aufschnitt
Fernruf 165

Bürobedarf

Otto G. Soltau, Norden

CARL RONNINGS
KAFFEE
Beliebt — gelobt und tausendfach erprobt!
Stets frische Lieferungen bei
B. Hollander
Strandstr. 17 Fernruf 134

Nordsee-Hotel Restaurant



Auskunft und Fahrpläne kostenlos durch die

Oldenburgische Landesbank (Spar- & Leihbank) A.-G.
Filiale Norden
Erledigung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte
Agentur Juist:
W. Altmanns, Wilhelmstraße 50

Reinhd. Cremer Söhne, Norden
Fernruf 2207
Wir liefern Ihnen günstig:
alle Haus- und Küchengeräte
Oefen und Herde
Waschkessel und Maschinen

Fordern Sie nur Doornkaat
denn er ist so gut, daß er nachgeahmt wird
Aber unerreich im Geschmack und von hervorragender Bekömmlichkeit ist und bleibt Doornkaat seit 130 Jahren
Doornkaat
Aktiengesellschaft Norden

Färberei und Wäscherei Barghoorn - Emden

färbt, reinigt, plissiert, wäscht
Annahmestelle für Juist **Schmidt's**
Strand- und Badeartikel, Bahnhofstraße
Jeder Auftrag wird sofort nach Erhalt in Arbeit genommen und schnellstens zurückgeliefert

Halte den geehrten Gästen meine
Bahnhofsgaststätte
gemütliches Lokal,
und die **Pension Inselrose**
bestens empfohlen.
Telefon 125
Gerhard Rose.

Hotel Deutsches Haus
Robert Meinberg / Telefon 2025
Norden in Ostfriesland
Autogarage mit Einzelboxen
Das führende Haus am Platze
hält sich als Ausgangsstation zu den Inseln bestens empfohlen
Fließendes Warm- und Kaltwasser

Nordsee-Hotel Restaurant
Besitzer: Gerhard Freese. Fernsprecher 181
Vornehmes Haus in nächster Nähe der Post und des Badestrandes. Vorzüglicher Mittagstisch. Große Abendkarte. Behagliche Restaurations-Räume. Weine erster Häuser
Gut gepflegte Biere. „Siechen-Bier“

Der kürzeste und billigste Reise- weg nach der Nordsee-Insel Juist führt über Norddeich

85
Ganzjährige Dampfverbindung mit direktem Anschluß an die D- und Eilzüge
Auto-Großgaragen am Dampfer-Anleger (Mole) in Norddeich
Auskunft und Fahrpläne kostenlos durch die
Akt.-Ges. Reederei Norden-Frisia
Geschäftsstelle Norddeich Fernruf Amt Norden Nr. 2641
Auskunft in Juist am Bahnhof Fernruf Nr. 188

Elegante Herren-Bekleidung

in unübertroffener Auswahl.

Spezial-Abteilung: Qualitäts-Schuhwaren

Allein-Verkauf der Marken Mercedes und Dr. Diehl

Anerkannt billige Preise!

T. F. DAMM, Norden

Fernsprecher 2328

Auswahlsendungen gerne zu Diensten

„Giftbude“ Restaurant und Café

Eigene Konditorei!

Mäßige Preise!

Eintritt frei!

Herrlich gelegen am Familien-Badestrand an der Osttreppe. Freier Ausblick auf die See und das gesamte BADELEBEN.

Täglich nachmittags 4 Uhr: **KaffeeKonzert und Tanz!**

Täglich abends 8 1/2 Uhr:

Tanz mit Konzerteinlagen

sowie Sonderveranstaltungen!

Es spielt: Karl Herrigel, Hannover, mit seiner singenden Konzert- und Tanzkapelle.

Juister Bank e. G. m. b. H.

Reichsbank-Giro-Konto Norden (Ostfriesland)
Postscheckkonto Hannover Nr. 71222 / Telefon Nr. 147

Kostenlose Geld-Aufbewahrung

Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte

Erlösung von Reisekreditbriefen und Registermarkreischecks

Hermann Thof, Norden

Rind- und Schweine-Schlachtereien

Fabrik feiner Wurstwaren

Fernsprecher Nr. 2373

Domäne »Loog«

Herrlicher Ausflug durch die Dünen oder vom Strande aus!

Kaffeewirtschaft, frische Milch von eigenen Kühen, Milch in Satten usw.

Kräftiger bürgerlicher Mittagstisch.

Aufmerksame Bedienung. Billige Preise. Wagen für Lustfahrten. Fernruf 150

Hotel Reichshof, Norden

Inhaber: Karl Kengel

Erstklassige Unterkunft

Vorzügliche Speisen und Getränke

AUTO-GROSSGARAGE

Papierservietten

Buchdruckerei Otto G. Soltau, Norden

Bücher * Zeitschriften

Leihbücherei

Neu

Das Inselbüchlein von Juist, von Ulla Tiedge

Bücherstube Arends

Strandstraße

Kreis- und Stadtparkasse, Norden

Nebenstelle Juist bei J. de Vries & Co.

Fernsprecher Juist Nr. 105

Annahme von Spareinlagen und Saisongeldern
Führung von Guthabenrechnungen
Erlösung von Reisekreditbriefen

„Haus Eckart“

Privatkinderheim der Inneren Mission

Nimmt von Mai bis Oktober gesunde erholungsbedürftige Kinder im Alter von 4-14 Jahren auf. Prospekte und nähere Angaben durch die Leiterin in Nordseebad Juist Haus Eckart

Fernsprecher: Juist 156

HEINRICH ONNEN, JUIST

Adolf-Hitler-Straße 25 / Fernruf 218

Fachgeschäft

für Haus- und Küdengeräte,
Eisenwaren, Werkzeuge,
Strandgeräte

Tilemanns Privat-Kinderheim

Hugo-Droste-Straße 2

Das See-Aquarium und die große Muschelsammlung der Kurverwaltung im Loog

ist täglich geöffnet von 10-13 Uhr
und von 15-18 Uhr

Kein Kurgast versäume diese Sehenswürdigkeit

Im Privat-Kinderheim Günther

Nordseebad Juist, Wilhelmstrasse 39

sind die Kinder bei bester Verpflegung und liebevoller Behandlung gut aufgehoben.

Gegründet 1911 Fernruf Nr. 152

Leiterin: Kindergärtnerin E. Günther

Reise- und Verkehrsbüro

Reinhd. Behrends, Bahnhofstr. Fernsprecher Nr. 175
Täglicher fahrplanmäßiger Dienst Juist-Norderney.

Benutzen Sie bei Ihrer Heimreise Ihre Urlaubskarte für eine Seereise von Juist über Norderney-Helgoland-Bremerhaven-Bremen.

Ausflüge - Rundflüge - Wagenfahrten. Täglicher Anschlußdienst zum Flugplatz, Abfahrt vom Reisebüro. Auskunft - Flugscheine - Prospekte.

Privatkinderheim Weberhof

Neu erbaut 1935 / Aerztliche Aufsicht
Geschulte Kräfte / Leitung: Anny Cremer

Und nach dem Abendessen gehen wir zum

HOTEL ITZEN

und trinken in der herrlichen grünen Veranda die bestgepflegten Biere und Weine

Im Anstich:

Dorfmunder Union, Radeberger Pilsener
Haake Beck, Münchener Löwenbräu

Gern besuchtes u. beliebtes Bier u. Weinlokal ohne Musik

SEEHUND, Juister Bitterlikör

männlich
weiblich

Beachten Sie die Schutzmarke: De Spykerboor

U. Groenefeld, Norden

Gegr. 1880

Fachgeschäft

für Schmuck, Uhren und Augenoptik

Reparaturen prompt und billig

Bernhard Hollander

Strandstrasse 17

Fernsprecher Nr. 134

Reiseandenken, ostfries. Filigran, getriebenes Altsilber

Konditorei und Café

„Westend“

Ecke Billstraße, erste Konditorei am Platze

AUSFLUGSORT LOOG

Restaurant u. Café „Zur freien Aussicht“

Besitzer: M. Saathoff * Fernruf 193

Bequem in 15 Minuten zu erreichen. Herrliche Aussicht in die Dünen und aufs Wattenmeer

Wagen zu Lustfahrten

Frau Gerhd. Habbinga Wwe

Adolf-Hitler-Str. 14 Schlachtereien Fernsprecher 12

Sämtliche Fleisch- und Wurstwaren

la. Qualität

Solide Preise

Aufmerksame Bedienung

Eigene moderne Kühlanlagen.

„Sturmklause“

Einzig alkoholfreie Kaffee-Wirtschaft

Am Damenpfad, direkt am Strande gelegen

empfiehlt:

la. Kaffee, Gebäck, Milch, Schokolade

Spezialität: Eisgekühlte Getränke

und dicke Milch in Satten.

HOTEL-PENSION

Worch und Haus Worch

Besitzer: Franz Worch, langjähriger Küchenmeister.

In sämtl. Zimmern fließendes warmes und kaltes Wasser, Zentralheizung. Anerkannt vorzüglichen Mittag- und Abendtisch (auch für Gäste, welche Privat wohnen). Bestgepflegte Biere und Weine nur erster Firmen. Fernsprecher Nr. 118

Täglich große Auswahl in

Konditorei-u. Backwaren

Bringe den geehrten Gästen mein im Ostdorf gelegenes

ältestes Café am Platze

und stets von Kurgästen gern besucht, in frdl. Erinnerung

Besitzer: **D. Schmeertmann**

Konditorei und Café

Paul Fritsche, Norden

Klein-Neustraße / Fernsprecher 2129

Fachgeschäft für Oelen, Herd

Wand- und Fußbodenfliesen

Kaufhaus Henning

Größtes Geschäftshaus am Platze

Strand- u. Badeartikel, Andenken, Spielwaren

Strandhotel Kurhaus Juist

Seit 1906 unter Leitung des Besitzers Ed. Oldewurtel

Fernruf: Portier (für Gäste): 204, Büro: 186

100 Zimmer m. fl. Wasser / Bäder i. Hause / Zentralheizung
Alle Zimmer haben herrliche freie Aussicht auf das Meer bzw. auf den Badestrand.

Täglich von 4-6 Uhr Tanz-Tee im Freien auf der Seeterrasse oder im Kurhaus-Strandkaffee, dazu spielt die Haus-Kapelle.

la. Kaffee, Eis, Getränke, Kuchen u. Torten aus eig. Konditorei.

Der Treffpunkt aller Badegäste ist jeden Sonnabend die „Große Kurhaus-Reunion“ im Weißen Saal

Jeden Mittwoch der beliebte Kinderball.

Die Kurhaus-Kapelle spielt jeden Montag, Donnerstag und Sonntag abend von 8 1/2-10 Uhr zum Abendkonzert und ab 10 Uhr zum Tanz.

Leitung: Heinz Wegener, W.-Barm.

Täglich große Auswahl in frischem Kaffee-, Tee- u.

Weingebäck. Spezialität: Eis und Eisgetränk

Bestellungen auf Torten usw. werden prompt ausgeführt

Konditorei mit elektrischem Betrieb. Eigene Kühl- u.

Gefrier-Anlagen. Fernsprecher Nr. 1

Claassen's Hotel und Logierhäuser

Vornehme, ruhige Familienhäuser. Frei im Ostdorf gelegen. Fließendes Kalt- und Warmwasser. Zentralheizung. Gemütliches Bier- u. Weinlokal. Erstklassiger Mittagstisch zu soliden Preisen. Eigene Landwirtschaft sowie Gartenanlagen für Gemüsebau / Gespanne zu Jagd- und Rundfahrten.

Ganzjährig geöffnet.

Drucksachen Otto G. Soltau, Norden

Jan Oellerich

Sämtliche Badeartikel

Spielwaren

Schokoladen

Konfitüren

Große Auswahl in

Andenken aller Art

Hierzu eine Beilage

Amtl. Liste der Badegäste und Fremden des Nordseebades Juist

Fortsetzung aus dem Hauptblatt.

Schrader, Ludwig, Lehrer, mit Frau und 2 Kindern, Wiegendorf (Südharz) Georg Janssen
Schreiber, Georg, Amtsgerichtsrat, Berlinchen (Neumark) Nordsee-Hotel
Schmiedecke, Helga, Schülerin, Braunschweig Tilemanns Kinderheim
Schubert, Paul, Prokurist, Hannover Haus Seelust
Schucht, Leni, Opernsängerin, Bielefeld Haus Carola
Schuller, Inge, Wolfgang u. Gerhard, Schüler, Haselbach Haus Eckart
Schulte-Kuhlmann, Erna, Haushälterin, mit Heiner Schuckenberg, Reckenfeld (Münster) Haus Lieselotte
Schulze-Heringen, Dietr., Essen Haus Lieselotte
Schulze, Carl, Spediteur, mit Frau, Altona Villa Pirola
Schumacher, Frau Betty, Bremen Haus Carola
Schuster, Frau Alice, mit 2 Söhnen, Chemnitz Pension Töllner
Schwick, Elfriede, Assistentin, Bremerhaven Strandhotel Kurhaus
Seidl, Frau Wwe. Annemarie, mit 2 Kindern, München Paxheim
Simon, Erna, Berlin Haus Ludwigslust
Simons, Frau, Bielefeld Paxheim
Stalmann, Dr., Arzt, Hannover Haus Möve
Strube, Frau Erna, mit 2 Kindern, Harburg Haus Behrends
Steger, Dr., Rechtsanw., Leipzig Strandhotel Kurhaus
Steinbach, Erwin, Prokurist, Düsseldorf Haus Carola
Steinmann, Paul, Kaufm., mit Frau, Düsseldorf G. P. Schmidt
Terholsen, Try, Stromberg Pension Töllner
Thöle, Frau Ilse, mit Kind, Gießen Claassens Hotel
Viewey, Wilhelm, Dipl.-Ing., Halle Haus Gatena
Voigt, Werner, Kaufm., mit Frau, Lippstadt Hotel Pabst
Kohlmann, Anneliese, Schwester, Lippstadt Hotel Pabst
Voelk, Adolf, Kaufm., mit Frau und Kind, Wetzlar Hotel Frasena
Vorfeld, Frau, mit Kind, Revelaer St. Josephs-Heim
Voßmeyer, Frau L., mit Kind, Delmenhorst Haus Angelika
Waldenfels, Hellmut, Fabr.-Direktor, mit Frau, 3 Kindern und Hausangest., Plauen Hotel Friesenhof
Wehr, Kurt, Dipl.-Landw., mit Frau und 2 Kindern, Leer Villa Seestern
Werner, Elfriede, Sekretärin, Rangsdorf (Berlin) Haus Margarete
Werner, Horst, Schüler, Rangsdorf (Berlin) Haus Margarete
Wiedenstritt, Frau Irma, mit Kind und Hausangestellte, W.-Elberfeld Georg Janssen
Wernick, Fritz, Kaufm., Berlin-Friedenau Haus Seemannstreu
Weggemann, Dr. med., Arzt, mit Frau, Groningen (Holland) Pension Töllner
Wiese, Conr., Dipl.-Kaufm., mit Frau u. Kind, Dortmund Haus Arends
Willbrenner, Willi, Angest., mit Frau u. Kind, Wüls i. W. Haus Baumann
Winkelmann, Frau Anne, Herford Pension Bernhardine/Dorlis
Witte, Hans, Kaufm., Welbert Haus Erholung
Wolff, Kurt, Angest., mit Frau und Kind, Leipzig Haus Doyen
Wolpert, Dr. Friedrich, Ger.-Assessor, mit Frau, Mühlen (Limburg) Haus Erika
Zeppin, Frau Lilo, Schauspielerin, Berlin Haus Möve
Ziegler, Martin, Reisender, mit Frau u. Kind, Sol.-Ohligs Haus Gertrude
Wolff, Frau Wwe. Paula, Sol.-Ohligs Haus Gertrude
Zuckschwerdt, Fritz, Fabrikant, mit Frau, Tochter u. 2 Söhne, Ilmenau (Arnstadt) Pension Töllner
Zuckschwert, Christel, Schülerin, Thüringen Tilemanns Kinderheim

Wohnungsveränderungen:

Eichler, Arth., Kaufm., mit Frau, Dessau A. Schmidt
Heeren, Frau, Köln Pension Töllner
Klosterberg, Hans, Geschäftsführer, mit Frau und Kind, Mülheim-Ruhr Haus Eleonore

Berichtigung.

Gieschen, Liselotte, Studentin, Bremen Haus Altmanns
Loebell, Kurt, Major, Halle a. S. Hotel Seeblick

Eiserne Nerven

Ein alter Waffenfreund Hindenburgs sagte zu dem greisen Reichspräsidenten: „Herr Feldmarschall, ich bewundere Sie. Es treten noch täglich so viele anstrengende und aufregende Dinge an Sie heran, daß es bei Ihrem hohen Alter kaum zu begreifen ist, wie Sie Ihre Nerven immer im Zaum halten können.“
„Wenn ich nervös werde, pfeife ich“, entgegnete Hindenburg.
„Ich habe Sie aber noch niemals pfeifen hören“, meinte der andere.
„Ich auch nicht“, sagte der Feldmarschall.

Einer, der die Heimat sucht.

Roman von Marie Blank.

7. Fortsetzung.

Schon einmal hatte der Hausherr davon gesprochen, daß alles zu Asche werde, daß von allem Wünschen und Hoffen nichts anderes übrig bliebe als eben nur ein Häufchen Asche.

Jetzt verstand Tutta auch das heftige, fast entsetzte Abwehren des Barons, als sie ihm angedeutet hatte, daß auch unter der Asche noch Funken ausprühen könnten.

Und seine erregten Gesichtszüge verrieten, daß er die Ruhe seines Herzens in der Einsamkeit doch nicht gefunden hatte, trotzdem er leugnete, daß jene Frau, die er einmal heiß geliebt hatte, noch etwas in seinem Leben bedeute.

Tutta schaute mit starren Blicken vor sich hin. Sie hatte einen Fuß über den anderen geschlagen. So saß sie eine Weile wie erstarrt da. Nur das Zucken ihrer Augenbrauen verriet, daß ihre Gedanken sich hezten.

Baron Hasselreuther ließ sich wieder in seinen Lehnstuhl fallen, beugte sich aber ein wenig vor, faßte nach Tuttas Händen und jagte:

„Nun kennen Sie jetzt meine Geschichte, Fräulein Tutta. Ich habe Ihnen das Geheimnis meines Lebens enthüllt, denn davon brauche ich Ihnen wohl nichts zu erzählen, daß ich nach dem Tode meiner geliebten Mutter völlig aus dem Geleise geworfen wurde? Ihr gütiger Zuspruch war es gewesen, der mich aufrichtet hatte, so daß ich mein Schicksal ertragen lernte. Unter ihren Händen rollte sich der Haushalt wie ein Uhrwerk ab. Doch als man sie auf den stillen Dorfriedhof neben meinen Vater zur letzten Ruhe gebettet hatte, trug man mit ihr Ruhe und Frieden, Behaglichkeit und Ordnung aus dem Hause fort. Welch eine verlotterte Wirtschaft bei dem ewigen Wechsel der Hausdamen entstanden war, haben Sie beim Ihrem Kommen mit eigenen Augen gesehen. Ich war zu traurig, zu schwer vom Schicksal geschlagen, um ein strenges Regiment zu führen. Es war mir auch alles, alles gleichgültig geworden. Ich lebte stumpfsinnig in den Tag hinein, und so geschah es, daß alles hier verstaubte und Rost ansetzte — bis — nun, bis Sie den Weg zu mir fanden. Sie sind die Erste, die den Mut hatte, in dieser verkommenen Wirtschaft auszuhalten und Ordnung zu schaffen, so daß nun wieder jene Behaglichkeit in allen Räumen herrscht, die ich seit dem Tode meiner geliebten Mutter schmerzlich vermisst habe. Deshalb bin ich Ihnen dankbar für alles, was Sie für mich alten Mann tun, Fräulein Tutta. Sie haben mir wieder ein wenig Sonne in diese Einsamkeit gebracht. Und weil Sie mir eine liebe Hausgenossin geworden sind, deshalb beschäftigen sich meine Gedanken in letzter Zeit oft mit Ihnen. Wollen Sie mir nicht auch einmal etwas aus Ihrem Leben erzählen? Es muß sich doch auch irgend eine Tragödie abgespielt haben, ehe Sie, eine „von Leuben“, sich entschlossen haben, eine dienende Stellung anzunehmen?“

Tutta nickte langsam und flüsterte:

„Eine Tragödie! Ja — eine Tragödie mit traurigem Ende —.“

„Erzählen Sie, Fräulein Tutta. Erleichtern Sie Ihr Herz.“

Und Tutta war es, als müßte sie sich einer großen Last entledigen können, wenn sie endlich einmal von dem Sprechen konnte, was ihr Innerstes bewegte.

Sie schloß ihre Augen und begann mit leiser, zitternder Stimme zu erzählen.

Aber auch diese Sturmnacht mit ihren seltsamen Erlebnissen ging vorüber und der Alltag begann aufs neue. Freilich rollte er sich nicht in alltäglichen Bahnen ab, denn der Fremdling lag tagelang in hohem Fieber.

Unermüdtlich war Tutta um ihn besorgt. Sie wich kaum von seinem Lager, denn sie hatte es sich zur Aufgabe gemacht, ihn dem Leben zu erhalten.

Und ihre rührende Aufopferung wurde belohnt.

Nach neun Tagen, schweren Tagen, in denen der Tod oft seine Hand nach dem Fremden ausgestreckt hatte, trug endlich die Jugend den Sieg davon. Das Fieber wich und mit klaren Augen schaute der Fremde um sich. Verwundert betrachtete er die fremde Umgebung und fragte:

„Wo bin ich? Wer hat sich meiner erbarmt und mich aufgenommen? Wie kam ich hierher?“

Lächelnd antwortete ihm Tutta:

„Sie sind im Jagdhaus Waldeck bei dem Baron Dietrich von Hasselreuther.“

Da streckte sich der Kranke und schmiegte sich tiefer in die Kissen zurück. Ein befreiendes Aufatmen hob seine Brust und leise sagte er:

„Im Jagdhaus Waldeck? — Also auf deutschem Boden.“

Wie einer wunderbaren Melodie lauschte der Kranke Tuttas Worten. Und wieder kam es wie ein Hauch über seine Lippen:

„Endlich daheim! Daheim in Deutschland! Herrgott ich danke dir!“

Tutta wollte hastig eine erstaunte Frage stellen. Aber der Kranke hatte mit einem glückseligen Lächeln seine Augen geschlossen und wenige Minuten später verrieten tiefe Atemzüge, daß er fest eingeschlafen war.

Einen ganzen Tag hindurch schlummerte er tief und fest. Gekräftigt erwachte er am zweiten Tag, aß und trank mit sichtlichem Appetit und erholte sich sehr rasch.

In seinem höflichen und gesitteten Benehmen erkannte Tutta und Baron Hasselreuther sehr bald, daß dieser

Fremde trotz seiner zerlumpten Kleider kein Landstreicher war.

Und wenn sie sich allein befanden, grübelten sie oft über das Geheimnis nach, das ihren Findling noch immer umgab, denn Baron Hasselreuther war mit Tutta übereingekommen, den Fremden nicht mit neugierigen Fragen zu belästigen.

Aber als Baron Hasselreuther eines Tages am Bett des Kranken stand, faßte dieser nach den Händen des Barons und jagte:

„Wie soll ich Ihnen jemals für alles danken, was Sie an mir, dem Heimatlosen getan haben?“

Hasselreuther zog sich einen Stuhl heran, denn er fühlte, daß nun die Stunde gekommen war, in der er von seinem Gast Aufklärungen über dessen Verhältnisse erhalten würde.

Auch Tutta blieb am Fußende des Bettes stehen und schaute den Kranken erwartungsvoll an.

Baron Hasselreuther aber fragte schließlich nach einigem Stillschweigen:

„Sind Sie wirklich ein Heimatloser? Haben Sie uns nicht schon verraten, daß Deutschland Ihre Heimat ist? Und sprechen Sie nicht unsere Muttersprache genau so sicher, wie wir sie sprechen?“

Ein leichter Schatten huschte über das Gesicht des Kranken.

„Ja, Deutschland ist meine Heimat. Das hat man mir drüben immer wieder gesagt, und deshalb hat mich auch eine unennbare Sehnsucht in das Vaterland getrieben, sodaß ich keine Strapazen gescheut habe, um die Grenze zu erreichen.“

„Sie kommen aus Rußland?“

„Ja, aus Sibirien.“

„Sie sind also ein Flüchtling?“

„Und ein Bettler, der in zerlumpten Kleidern von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf gewandert ist. Aber auf eine andere Weise hätte ich die deutsche Heimat wohl nie erreicht.“

Aufmerksam hörte Baron Hasselreuther zu und forschte weiter:

„Weshalb hielt man Sie in Sibirien gefangen?“

Der Fremde zuckte die Schultern.

„Man hat mich im Krieg gefangen genommen, so erzählte man mir.“

Erstaunt horchte Baron Hasselreuther auf.

„Es berührt mich seltsam, daß Sie abermals erwähnen, daß man Ihnen etwas erzählt habe. Wissen Sie denn nicht selbst, was Sie im Krieg alles erlebt haben?“

Traurig schüttelte der Fremde den Kopf und stieß mit heiserer Stimme, die deutlich seine Erregung verriet, hervor:

„Ich weiß nichts vom Krieg, ich weiß nichts davon, was vorher war, ehe ich mich als Gefangener in einem elenden Dorfe wiederfand.“

„Wie ist das möglich?“

„Man hat mir gesagt, ich müßte durch eine große Erregung oder einen furchtbaren Schreck mein Gedächtnis verloren haben.“

„Und Sie vermögen sich an gar nichts mehr zu erinnern?“

„Nein! Nicht einmal meinen Namen weiß ich mehr.“

Mitleidig sagte Baron Hasselreuther:

„Das ist schlimm — sehr schlimm.“

Der Fremde lachte verbittert auf.

„Es ist zum wahnwitzig werden! Denn selbstverständlich glaubte man mir nicht. Man hielt mich für einen Lügner, der aus besonderen Gründen seinen Namen verschweigen wollte. Man schickte mich nach diesem und jenem Gefangenenlager, in der Erwartung, daß ich von Kameraden erkannt werden würde. Da ich Zivilkleider getragen hatte, als man mich aufgriff, war selbstverständlich auch das Regiment nicht festzustellen, dem ich zugehörig war. Doch auf einem dieser Transporte entwich ich, weil ich der schlechten Behandlung überdrüssig geworden war. Aber ich kam nicht weit, wurde wieder festgenommen und mitleidlos nach Sibirien abgehoben, wo ich in einem Bergwerk mit vielen anderen Kameraden arbeiten mußte.“

Erstöpft schwieg der Kranke und schloß seine Augen.

Für Sekunden herrschte dann eine atemlose Stille. Aber der Kranke schien die Erwartung zu fühlen, mit der Tutta und Baron Hasselreuther dem weiteren Bericht entgegenzusehen. Er raffte sich auf und begann mit leiser Stimme weiterzusprechen:

„Ein Höllenleben war es, was wir dort führten. Wie die Tiere lebten wir stumpfsinnig in den Tag hinein. Mancher deutsche Kamerad stand an meiner Seite, und ich hörte viel und oft von den Strapazen des Krieges erzählen. Aber kein Funke der Erinnerung blühte in mir auf. So sehr ich auch mein Hirn zermartete, ich vermochte mich an nichts zu erinnern, weder an meinen Namen, noch an meinen Heimatort, noch an das Erlebnis, das mich in die Gefangenschaft gebracht hatte. Meine Kameraden gaben sich die denklichste Mühe, mir zu helfen, denn sie sahen, wie sehr ich unter meinem Zustande litt. Sie nannten unzählige Namen, sie zählten die einzelnen Regimenter auf — Amsonst! Kein Lichtstrahl erhellte das Dunkel. Es blieb ewige Nacht um mich her. Meine Vergangenheit war ausgelöscht, als hätte sie nie bestanden. Aber gerade durch diese Ungewißheit wurde mein Verlangen nach Erlösung von dieser Qual ins Unermeßliche gesteigert. Und als eines Tages zwei meiner Kameraden sich zur Flucht entschlossen, um der Hölle Sibi-

riens zu entfliehen, da hat ich sie, sich meiner anzunehmen. Ich klammerte mich an die Hoffnung, daß ich vielleicht in Deutschland einen Menschen finden würde, der mich wiedererkennt und mir dann hilft, in die Heimat zurückzukehren, denn schließlich hat doch jeder Mensch eine Heimat.“

Baron Hasselreuther nickte langsam und erklärte:

„Ja, irgendwo besitzt jeder ein Stück Heimat Erde, auf der er geboren wurde, und die selbst den Müdesten der Müden aufnimmt, um ihm Ruhe und Frieden wiederzugeben.“

„Das war auch mein Glaube und meine Kameraden bestärkten mich daran, daß vielleicht in der Heimat das Wunder geschehen könnte, daß mein Erinnerungsvermögen beim Anblick vertrauter Stätten der Kindheit wieder erwachen würde.“

„Aber Sie waren doch allein, als wir Sie vor unserem Haus fanden. Sind Sie von Ihren Kameraden im Stich gelassen worden?“

Wieder huschte über das bleiche Gesicht des Fremden ein Schatten und seine Lippen preßten sich fest aufeinander.

Er schwieg eine Weile und schien schmerzlichen Gedanken nachzuhängen, so daß Baron Hasselreuther erklärte:

„Wollen wir nicht diese Unterredung beenden? Ich glaube, es strengt Sie zu sehr an, von Ihren Erlebnissen zu erzählen. Und morgen ist ja auch noch ein Tag.“

Der Fremde aber richtete sich hastig auf und hielt Baron Hasselreuther fest.

„Nein, nein, Sie sollen alles zu Ende hören, Sie haben sich meiner so gütig und herzlich angenommen, daß ich Ihnen Aufklärung schuldig bin. Freilich kann ich Ihnen das Wichtigste, meinen Namen nicht sagen, und das ist es, was mich am meisten bedrückt! Denn man wird überall mit mißtrauischen Augen angesehen, wenn man ein Namenloser ist.“

Baron Hasselreuther aber versuchte, den Kranken zu beruhigen.

„Vielleicht dauert es nicht mehr lange, dann erfahren Sie Ihren Namen, dann wird er Ihnen von einem Ihrer Freunde oder Bekannten zugerufen. Jetzt sind Sie ja endlich in der Heimat.“

Lächelnd wiederholte der Kranke:

„Ja, jetzt bin ich in der Heimat.“ Und mit einem schweren Seufzer fügte er noch hinzu: „Ach, ich hatte schon alle Hoffnungen aufgegeben, daß ich sie jemals erreichen würde.“

„Es war wohl ein weiter Weg, den Sie zurücklegen mußten?“

„Endlos! Und die Strapazen, die wir erduldet haben, sind kaum zu beschreiben. Dabei mußten wir erfahren, daß der Krieg längst zu Ende gegangen war, daß man uns in der Einsamkeit Sibiriens vergessen hatte. Mitleidlos waren wir unserem Schicksal überlassen worden. Nur für die egoistischen Interessen unserer Vorgesetzten hatten wir arbeiten müssen. Niemand dachte mehr daran, uns Flüchtlinge aufzugreifen oder zurückzuhalten. Die Revolution hatte fast alle zu Bettlern gemacht, sodaß wir in unserer Schüchternheit nirgends aufstießen. Aber wir fanden nur wenig Mitleid, denn die meisten Menschen waren ebenso arm wie wir. So hungerten wir uns durch, kamen nur langsam vorwärts. Einer unserer Kameraden gab schon nach der Hälfte des Wegs die Wanderung auf. Er hatte ein junges Weib kennen gelernt, das ihn mit stärkeren Banden fesselte als die Sehnsucht nach der Heimat. So wanderten wir nur noch zu zweit.“

„Und wie wurden Sie von Ihren Kameraden gerufen? Irgendeinen Namen mußte man Ihnen doch gegeben haben, da Sie Ihren eigenen nicht mehr wußten?“

„Man rief mich Bergfalk, denn dieses Wort war mir allein im Gedächtnis haften geblieben und meine Kameraden behaupteten später, daß dieses Wort wahrscheinlich die Lösung für jene Nacht gewesen sei, in der ich in Gefangenschaft geraten war. Es wurde stets vermutet, daß ich wahrscheinlich für eine sehr schwierige Patrouille auserwählt worden sei, weil ich Zivilkleider getragen hatte.“

Baron Hasselreuther lächelte und erklärte:

„Nun weiß ich wenigstens einen Namen für Sie. Ich werde Sie hinfort Bergfalk nennen. Aber erzählen Sie nur weiter. Wir sind begierig darauf, den Schluß Ihrer Geschichte zu hören.“

Und der Kranke fuhr hastig fort:

„Lange wanderten wir zu Zweit. Viel Not und Elend teilten wir gemeinsam, bis plötzlich mein Kamerad Peter Hoffmann, der aus einem Vorort von Berlin stammte, und sich an alle Einzelheiten seiner Vergangenheit erinnern konnte, am Wege zusammenbrach. Seine Kräfte waren vollkommen erschöpft. Ich schleppte ihn unter größter Anstrengung bis zum nächsten Dorf, denn wir hatten die Grenze vor uns und hofften zuversichtlich bei deutschen Landsleuten mehr Mitleid und Erbarmen und auch Hilfe zu finden als bei den Russen. Doch das Unglück hatte sich an unsere Fersen geheftet. Wir sahen uns wohl dem Ziel nahe und sollten es vielleicht doch nicht erreichen. In jenem Dorf wütete eine entsetzliche Seuche, von der mein Kamerad erfaßt wurde und der er auch zum Opfer fiel. Alle meine Bemühungen konnten ihn nicht retten. So mußte ich nun allein meines Weges weiterziehen. Die fürchterliche Kälte, der Sturm und Schnee erschwerten mir das Wandern. Aber ich wollte um jeden Preis nach Deutschland kommen, denn ich hoffte dort Genesung zu finden. Wie ich hier vor Ihrem Hause landete, wissen Sie ja selber. Hätten Sie sich meiner nicht angenommen, dann wäre ich wohl im Schnee zugrunde gegangen. Nun aber lebe ich noch, befinde mich auf dem Wege der Genesung — und hoffe wieder, hoffe wie ein törichtes Kind, daß ich vielleicht doch meinen Heimatort wiederfinde, vielleicht das Elternhaus oder sonst irgend jemanden, zu dem ich gehöre.“

Baron Hasselreuther klopfte tröstend die Schultern des Kranken und sagte:

„Hoffen Sie weiter, Bergfalk, dann werden Sie bestimmt ans Ziel kommen und Sie dürfen überzeugt sein, daß auch ich alles tun werde, um Ihnen auf Ihrem weiteren Weg zu

helfen. Jetzt aber müssen Sie brav sein und alle Anordnungen Ihrer getreuen Pflegerin befolgen, damit die Genesung rasche Fortschritte macht. Um Ihre Zukunft brauchen Sie nicht besorgt zu sein, denn selbstverständlich bleiben Sie solange mein Gast, bis Sie völlig hergestellt sind.“

Mit bewegten Worten dankte der Kranke, aber der Baron wollte von einem Dank nichts wissen, denn für ihn war alles, was er für den Fremden getan hatte, nichts als eine selbstverständliche Pflicht.

Aber als Tutta dann später allein mit dem Baron am Abendbrotisch saß, waren sie beide sehr schweigsam, denn sie grübelten lange über die seltsame Erzählung ihres Findlings nach.

* * *

Der Frühling hatte längst seinen Einzug gehalten, als sich der Fremdling, der als ein Namenloser in das Jagdhaus Waldeck gekommen war, zum erstenmal von seinem Krankenlager erheben konnte.

Viele, viele Wochen waren vergangen, ehe er die schweren Nachwehen der Erkrankung überwunden hatte.

Unermüdet hatte Tutta ihn gepflegt. Keine Mühe scheute sie, und wenn sie die großen Augen des Fremden mit dankerfüllten Blicken anschauten, dann fühlte sie sich reich belohnt.

An ihrem Arm tat er auch die ersten Schritte ins Freie. Fürsorglich führte sie ihn im Garten umher und bettete ihn dann in einen Liegestuhl, rückte ihm das Kissen zurecht, sorgte dafür, daß die Sonne ihn nicht belästigte und brachte ihm allerlei Lederbissen, die den Appetit anregen sollten.

Bergfalk, wie sie den Fremden seit jenem Tag nannten, da er die seltsame, wunderliche Geschichte seines Lebens erzählt hatte, saßte dann oft nach Tuttas Händen und preßte diese an sein Herz.

„Wie soll ich Ihnen nur jemals danken können, was Sie für mich getan haben? Ich, der Landstreicher, der Namenlose, verdiene so viel Mitleid gar nicht.“

Doch Tutta lächelte ihm zu und erklärte:

„Nehmen Sie es als Dank des Vaterlandes, das gern alles das vergelten möchte, was seine Söhne einst an Opfern gebracht haben, um die Grenzen, um Frauen und Kinder vor den Feinden zu schützen.“

Der Kranke schloß seine Augen und ein schmerzlicher Zug lag um seinen Mund.

„Als Dank des Vaterlandes“, flüsterte er vor sich hin. „Habe ich denn überhaupt dem Vaterland einen Dienst geleistet? Ich weiß nichts davon.“

„Aber Sie haben jahrelang in Gefangenschaft geschmachtet, haben ein elendes Leben geführt, und dafür muß Ihnen das Schicksal doch eine Vergeltung bringen.“

Doch der schmerzliche Zug um den Mund des Kranken grub sich noch tiefer ein und erzählte von dem nagenden Weh, das an seinem Herzen zehrte.

Ein schwerer Seufzer kam über die Lippen und leise murmelte er vor sich hin:

„Wenn mich das Schicksal liebte, dann müßte es das Dunkel erhellen, das über meinem Leben liegt. Solange ich in dieser Finsternis tappe, werde ich mich nie meines Daseins erfreuen können.“

„Vielleicht wird es bald Licht!“

„Ich wage nicht mehr darauf zu hoffen, nachdem so viele Jahre schon vergangen sind, ohne daß auch nur die leiseste Erinnerung geweckt worden ist.“

„Sie müssen Geduld haben, Bergfalk.“

Wieder seufzte der Kranke.

„Geduld! Und immer wieder Geduld! Ein Wort, so leicht auszusprechen und so schwer zu erfüllen, wenn Tag um Tag vergeht und das Leben sich in einem ewigen Einerlei abrollt. Geduld haben mir auch meine Kameraden gepredigt. Immer hat man mir von Wundern erzählt. Aber nie ist mir eines widerfahren. Deshalb habe ich allen Glauben verloren.“

Tutta lächelte zuversichtlich.

„Und doch haben Sie die Heimat erreicht! Ist das nach all den Strapazen und Entbehrungen, die Sie erleiden mußten, nicht wie ein Wunder?“

Der Fremde wandte sein Gesicht Tutta zu, schaute diese lange, lange unverwandt an und flüsterte:

„Als ein Wunder erscheint mir nur das eine, — daß sich eine schöne Frau meiner erbarmt hat.“

Verlegen wandte sich Tutta ab und heimlich ärgerte sie sich darüber, daß unter den bewundernden Blicken des Kranken eine brennende Röte ihr Gesicht überflutete.

Hastig entgegnete sie dabei:

„Sie sollen nicht von diesen Dingen sprechen, als ob etwas Außergewöhnliches geschehen sei. Sie wurden krank und elend vor diesem Hause gefunden und deshalb war es meine und Baron Hasselreuthers Pflicht, Sie aufzunehmen und gesund zu pflegen.“

Der Fremde hielt noch immer Tuttas Hand fest in der seinen und schmiegte schließlich mit einer scheuen Bewegung sein Gesicht daran. Seine Augen schlossen sich dabei. Der quälende, verbitterte Zug um den Mund verschwand. Ein sehnsüchtiges Lächeln tauchte auf.

Leise, einem Hauch gleich, hörte Tutta dann die Worte:

„Ich möchte immerfort krank bleiben, um immer diese weißen, kühlen Hände auf meiner Stirn zu fühlen, möchte immerfort dieser besorgten Stimme lauschen, immerfort — immerfort.“

Tuttas Verwirrung steigerte sich.

„Sie sind ein Schwärmer, Bergfalk“, lachte sie. Aber deutlich war an dem Zittern ihrer Stimme zu hören, daß diese Worte einen tiefen Eindruck auf sie gemacht hatten. Und weil sie es sich nicht eingestehen wollte, daß auch in ihrem Herzen eine Veränderung vorgegangen war, und weil sie sich davor fürchtete, daß der Kranke etwas davon erraten könnte, daß sich ihre Gedanken viel, allzuviel mit ihm und seinem Schicksal beschäftigten, deshalb wollte sie ihm die Hand entziehen.

Aber der Fremde hielt diese fest. Seine Finger gaben sie nicht frei und seine Stimme bettelte:

„Lassen Sie mir Ihre Hand, Fräulein Tutta, ich habe so lange die Nähe einer Frau entbehren müssen, habe so lange nicht das Streicheln solcher schmalen, schönen Hände gespürt. Alle Schmerzen werden dabei stille — alle Wunden heilen! — Fräulein Tutta wurden Sie genannt, als ich aus meinen Fieberphantasien erwachte, und immerfort möchte ich Ihren Namen vor mich hinflüstern: Fräulein Tutta — Fräulein Tutta — Tutta — Tutta — Mir ist es als wachte dabei eine wunderbare Melodie in meinem Herzen auf.“

Tutta wagte kaum zu atmen. Sie überließ dem Kranken ihre Hand. Sie duldete es, daß seine Finger liebevollend darüber hinglitten. Es wurde ihr weich und träumerisch zu Mute. Eine seltsame Stimmung nahm sie gefangen.

Und lächelnd lauschte sie den Worten des Kranken, der vor sich hinflüsterte:

„Tutta — süße Frau, du — mit den Madonnenhänden —“

Leise, zaghaft tasteten sich die Lippen des Fremden nach den Händen, sodaß Tutta ihre Augen schloß, als sie diese scheue Liebkosung spürte.

Sie war willenlos; sie wagte es nicht, dem Kranken ihre Hände zu entziehen.

Und träumte — ja, sie träumte von einem Glück der Liebe, das wie ein Märchen zu ihr kam.

Dabei fühlte sie deutlich das heiße Klopfen ihres Herzens.

Aber es war wie ein Zauchzen und Singen.

Immer hatte sie sich nach Liebe gesehnt. Noch nie hatte deren Atem sie gestreift. Immer war sie ungerührt geblieben. Nie hatte ihr Herz in der Nähe eines Mannes rascher, unruhiger und sehnsüchtig geschlagen.

Und doch hatten sich einst viele Freier auf Schloß Reuben eingestellt.

Aber keinem war es gelungen, dieses kalte, stolze Herz zum Glücken zu bringen.

Und nun sollte es dieser Unbekannte vermocht haben, die Liebe zu wecken?

Sich schaute Tutta auf und starrte den Fremden an, als sähe sie ihn zum erstenmal. Dabei begegnete sie dem heißen Blick seiner schönen Augen, aus denen so viel heimliche Sehnsucht sprach.

Und das Staunen in ihr wurde noch größer.

Wo hatte sie nur diese Augen schon einmal gesehen? Wo war sie den gleichen Blicken schon einmal begegnet?

Aber sie fand keine Antwort auf ihre quälenden Fragen und atmete wie erleichtert auf, als Baron Hasselreuther langsam den Gartenweg entlang kam und diesem Alleinsein mit dem Genesenden ein Ende machte.

Tutta rückte für den Baron einen Stuhl zurecht, sodaß er neben dem Fremden Platz nehmen konnte.

Und Hasselreuther erklärte mit einem behaglichen Lachen:

„Die Frühlingssonne vermag wirklich Wunder zu wirken. Ihre Augen haben endlich einen hoffnungsfreudigen Glanz bekommen, Bergfalk und auch Fräulein Tuttas Wangen fangen an, sich wieder zu röten, nachdem sie in der Luft des Krankenzimmers ganz blaß und schmal geworden waren.“

Der Kranke suchte Tuttas Blick in einem geheimen Einverständnis zu fangen. Sie aber wich ihm aus und entgegnete, zu Baron Hasselreuther gewandt:

„Es war aber auch höchste Zeit, daß der Frühling dem langen, harten Winter die Herrschaft streitig gemacht hat. Endlich ist rings um uns ein Blühen und Sprossen.“

Baron Hasselreuther nickte.

„Und die Welt wird schöner von Tag zu Tag, so daß man sich darüber freut, auch diesen Frühling wieder zu erleben.“

Nur der Fremde ließ einen schweren Seufzer hören und murmelte:

„Für mich aber bedeutet der Frühling das Abschiednehmen von einem lieben Hause, von einem schönen Stück Erde, das mir zur Heimat geworden ist. Bald werde ich wieder den Wanderstock ergreifen müssen und Lebewohl sagen —“

Tutta schaute erschrocken den Fremden an. Ihr Gesicht war plötzlich fahl geworden. Und mit tonloser Stimme flüsterte sie:

„Abschiednehmen?“

Daran hatte sie noch garnicht gedacht. Es war ihr jetzt zur Selbstverständlichkeit geworden, daß dieser Fremde, Namenlose zum Jagdhaus Waldeck gehörte.

Beglückt lächelte der Fremde, als er Tuttas Erschrecken sah, und nur die Nähe des Einsiedlers hielt ihn davon ab, Tutta zu fragen, ob ihr ein Abschiednehmen weh tun würde.

Er zog langsam seine Schultern hoch und erklärte wehmütig:

„Sobald ich wieder völlig bei Kräften bin, muß ich weiterziehen, um mein Vaterhaus zu suchen. Ich kann doch dem Herrn Baron nicht noch länger lästig fallen, als es ohnedies, allerdings unfreiwillig geschehen ist.“

Doch Baron Hasselreuther wehrte ungeduldig ab.

„Wie oft soll ich Ihnen noch erklären, daß ich glücklich darüber bin, Ihr Leben gerettet zu haben. Unser Staat braucht junge, kräftige Arme, die wieder aufbauen helfen, was der ungeliebte Krieg an wertvollen Gütern vernichtet hat. Bevor Sie nicht ganz gesund sind, lasse ich Sie nicht ziehen. Es gibt hier viel Arbeiten im Haus und im Garten, zu denen ich zu alt bin, und die einer schönen Frau nicht zugemutet werden können. Wenn Sie also mir und Fräulein Tutta einen Dienst erweisen wollen, dann beistehen Sie sich mit dem Gesundwerden und übernehmen Sie einige Pflichten hier im Hause. Die Fußböden und Türen müssen neu gestrichen werden, und im Garten möchten die Bäume und Sträucher endlich einmal unter die Schere kommen. Es ist alles sehr verwahrlost, da ich es nicht liebe, fremde Leute um mich herum zu sehen. Sie könnten sich also nützlich machen, wenn Sie Lust dazu verspüren.“

Die Augen des Fremden leuchteten auf. Und während er die Hände des Barons umfaßte, suchten seine Blicke wieder Tutta, und seine Stimme bekam einen jubelnden, glückstrahlenden Klang, als er entgegnete:

Fortsetzung folgt.